



# Sozialhilfe



Öffentliche Sozialhilfe  
der Gemeinden 2010

Statistische Mitteilungen Nr. 4/2011

## Inhalt

Erneut gestiegene Sozialhilfeausgaben .....	1
Erhöhte Risiken tragen nach wie vor Jugendliche, Alleinerziehende und Ausländerinnen.....	7
Zur Erhebung .....	10
<b>Statistischer Anhang: Gemeindeübersichten.....</b>	<b>11</b>
Unterstützungsleistungen 2010.....	13
Bevorschussungen von Kinderalimenten 2010 .....	18

Dienststelle für Statistik des Kantons Thurgau  
Zürcherstrasse 177  
8510 Frauenfeld  
Telefon: 052 724 23 96  
Telefax: 052 724 23 74  
E-Mail: [ulrike.baldenweg@tg.ch](mailto:ulrike.baldenweg@tg.ch)  
Internet: [www.statistik.tg.ch](http://www.statistik.tg.ch)

Autorin: Nicola Egloff  
Telefon: 052 724 23 61  
E-Mail: [nicola.egloff@tg.ch](mailto:nicola.egloff@tg.ch)

Gestaltung: Andrea Greger

Die in dieser Statistischen Mitteilung enthaltenen Sozialhilfeausgaben wurden durch das Fürsorgeamt des Kantons Thurgau erhoben und zusammengestellt. Die Zahlen der fallbezogenen Sozialhilfestatistik werden jährlich gesamtschweizerisch vom Bundesamt für Statistik erhoben.

Kontaktpersonen:  
Florentina Wohnlich, Amtschefin Fürsorgeamt Thurgau  
([florentina.wohlich@tg.ch](mailto:florentina.wohlich@tg.ch), Tel. 052 724 27 04,  
[www.fuersorgeamt.tg.ch](http://www.fuersorgeamt.tg.ch))  
Norbert Riesen, Sektionschef Schweizerische Sozialhilfestatistik  
([norbert.riesen@bfs.admin.ch](mailto:norbert.riesen@bfs.admin.ch), Tel. 032 713 65 78,  
[www.statistik.admin.ch](http://www.statistik.admin.ch))

Die Statistischen Mitteilungen sind elektronisch verfügbar unter  
[www.statistik.tg.ch](http://www.statistik.tg.ch).

Diese Ausgabe wurde im August 2011 abgeschlossen.

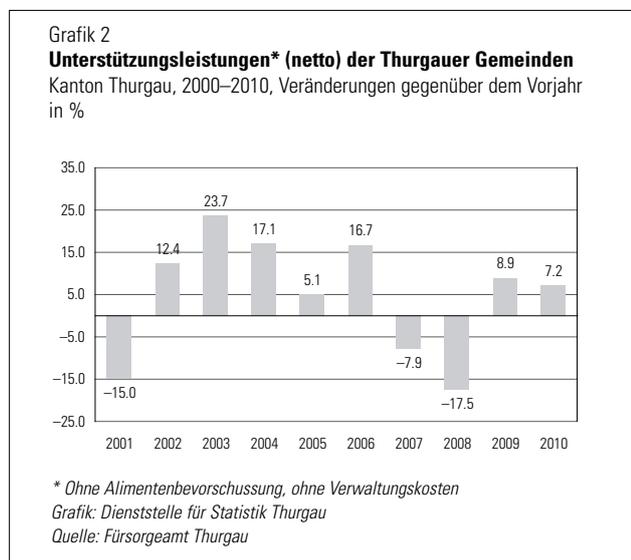
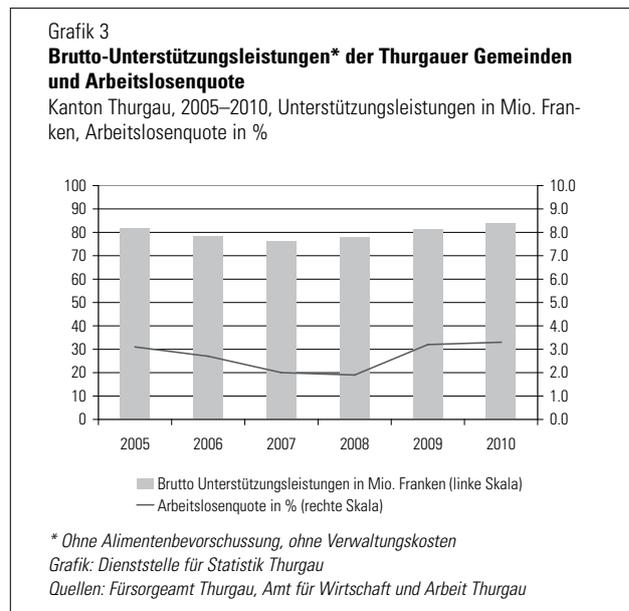
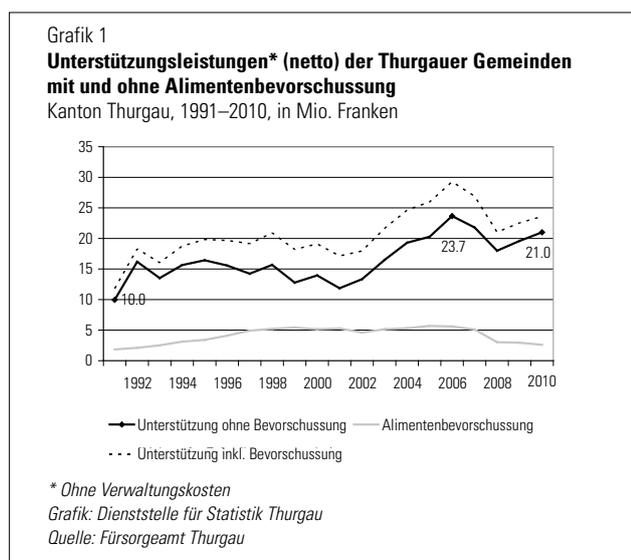
# Erneut gestiegene Sozialhilfeausgaben

**Im Jahr 2010 sind die Sozialhilfeausgaben der Thurgauer Gemeinden erneut gestiegen. Der Anstieg fiel weniger kräftig aus als im Vorjahr. Die Sozialhilfequote blieb unverändert bei 1,6 %.**

Im Jahr 2010 wendeten die Thurgauer Gemeinden netto rund 21,0 Millionen Franken an Unterstützung für Sozialhilfebezüger auf. In diesem Betrag sind die Bevorschussungen von Kinderalimen-  
ten nicht berücksichtigt (siehe Kasten zur neuen Abgrenzung der Sozialhilfeausgaben). Im Vergleich zum Vorjahr ist dies ein Mehraufwand von 1,4 Millionen Franken bzw. ein Anstieg von 7,2%. Der Zuwachs fiel aber immerhin etwas tiefer aus als im Jahr 2009 (+ 8,9%). Der bisherige Höchstwert der Sozialhilfeausgaben lag netto, ohne Alimentenbevorschussungen, im Jahr 2006 bei knapp 24 Millionen Franken, rund 3 Millionen Franken höher als 2010 (siehe Grafiken 1 und 2).

Die Brutto-Sozialhilfeausgaben, d.h. die tatsächlich im Rechnungsjahr 2010 ausbezahlten Sozialhilfeeleistungen (ohne Rück-  
erstattungen an die Gemeinden) lagen bei rund 83,9 Millionen

Franken (Grafik3). Dies sind 2,5 Millionen Franken oder 3,0% mehr Unterstützungsleistungen als im Vorjahr. Der Anstieg dürfte nach wie vor mit der Arbeitsmarktlage in Zusammenhang stehen. Bis 2008 war die Arbeitslosenquote aufgrund der guten Wirtschaftslage gesunken und die Sozialhilfeausgaben konnten reduziert werden. Mit dem anschliessenden wirtschaftlichen Einbruch setzte im Jahr 2009 eine entgegengesetzte Entwicklung ein. Da die obligatorische Arbeitslosenversicherung den Erwerbsausfall bei Arbeitslosigkeit zunächst ersetzt, ist tendenziell eine verzögerte Wirkung der Arbeitslosigkeit auf die Sozialhilfe zu erwarten. So ist denn auch die Zahl der ausgesteuerten Personen aus der Arbeitslosenversicherung erst im Jahr 2010 hoch geschne-  
llt, und zwar von 563 im Jahr 2009 auf 955 ausgesteuerte Personen.<sup>1</sup>



**Neue Abgrenzung der Sozialhilfeausgaben**  
Bisher wies die kantonale Statistik die Unterstützungsleistungen jeweils einschliesslich der Alimentenbevorschussungen aus. Da es sich bei den bevorschussten Kinderalimen-  
ten um eine der Sozialhilfe vorgelagerte Bedarfsleistung handelt, zählt diese gemäss dem Bundesamt für Statistik jedoch nicht zur Sozialhilfe im engeren Sinn. Auch der Kontenplan sieht eine Trennung vor und führt seit 2008 die Alimentenbevorschussungen nicht mehr unter der Position „Öffentliche Sozialhilfe“ auf sondern unter „Übrige Sozialhilfe“. Aus diesem Grund werden die Bevorschussungen von Kinderalimen-  
ten künftig separat aufgeführt. Die Begriffe „Unterstützungsleistungen“ und „Sozialhilfeausgaben“ beziehen sich immer auf die Sozialhilfe im engeren Sinn, d. h. ohne Alimentenbevorschussungen. Um Vergleiche mit den Vorjahren auch in der neuen Abgrenzung zu ermöglichen, wurden die Daten zurückrevidiert. Da für den Finanzausgleich der Politischen Gemeinden aber die Unterstützungsleistungen der Gemeinden inklusive der Kinderalimente relevant sind, werden diese Zahlen weiterhin im statistischen Anhang aufgeführt (siehe S. 18ff).

<sup>1</sup> Der Anstieg berücksichtigt noch nicht die Änderungen des Arbeitslosenversicherungsgesetzes. Diese traten erst am 1. April 2011 in Kraft und sehen u. a. kürzere Bezugsdauern vor.

Wenn die Anspruchsvoraussetzungen für Arbeitslosenunterstützung nicht vollumfänglich erfüllt sind, können Betroffene aber auch direkt sozialhilfeabhängig werden. Nicht alle Betroffenen reichen jedoch Anträge für Sozialhilfe ein.

**Sozialhilfequote unverändert bei 1,6%**

Die Sozialhilfequote und weitere Indikatoren der Sozialhilfestatistik werden vom Bundesamt für Statistik berechnet. Gemäss der Schweizerischen Sozialhilfestatistik waren im Kanton Thurgau im Jahr 2010 4'037 Personen auf Sozialhilfe angewiesen. Dies sind über 200 Personen mehr als im Vorjahr und über 400 Personen mehr als im starken Wirtschaftsjahr 2008. Der erneute Anstieg um 222 Personen hatte jedoch keine Auswirkung auf den Anteil der Sozialhilfeempfängerinnen und -empfänger an der Gesamtbevölkerung: Die Sozialhilfequote blieb unverändert bei 1,6% (Grafik 4).

Die 4'037 Sozialhilfeempfängerinnen und -empfänger verteilten sich auf 2'616 Dossiers, das heisst pro Dossier wurden im Thurgau im Durchschnitt 1,5 Personen unterstützt. 83% der Fälle bezogen sich auf Sozialhilfebezüger, die in Privathaushalten leben, 12% auf Personen in Heimen und 5% auf Personen in anderen Wohnformen (z.B. in Gratis-Unterkünften, Pensionen bzw. Hotels oder ohne feste Unterkunft).

Die Sozialhilfequote liegt im Kanton Thurgau deutlich tiefer als in den umliegenden Kantonen Zürich, Schaffhausen und St. Gallen (Grafik 5) und ist zudem eine der niedrigsten in der Schweiz (nach Nidwalden, Appenzell I.Rh., Obwalden, Uri, Schwyz, Graubünden und Wallis). Gesamtschweizerisch lag die Sozialhilfequote 2009 bei 3,0%.<sup>2</sup> Die höchsten Quoten verzeichneten die beiden Kantone Neuenburg (6,6%) und Basel-Stadt (6,0%).

Weitere Ergebnisse der Schweizerischen Sozialhilfestatistik 2010 für den Thurgau werden auf den Seiten 7–9 dargestellt.

**Rund eine Million höhere Sozialhilfeausgaben in den Bezirken Arbon und Frauenfeld**

Die Sozialhilfeausgaben sind netto in nur zwei Bezirken gestiegen und zwar um 1,1 Millionen Franken im Bezirk Arbon (+26,2%) und um 0,9 Millionen Franken im Bezirk Frauenfeld (+17,2%), jeweils nach der ab 2011 gültigen Bezirkseinteilung (Tabelle 1). Die verbleibenden drei Bezirke wiesen Rückgänge aus: Kreuzlingen (-11,0%), Weinfelden (-6,2%) und Münchwilen (-1,3%).

Im Bezirk Arbon sind es die Gemeinden Amriswil, Romanshorn und Arbon, die höhere Aufwendungen zu leisten hatten. Mit einem Zuwachs von rund 482'000 Franken verzeichnete die

<sup>2</sup> Die landesweiten Daten liegen gegenwärtig nur bis zum Jahr 2009 vor.

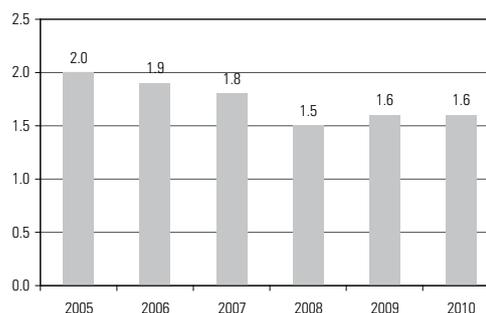
Gemeinde Amriswil den höchsten Netto-Mehraufwand (+45%). Pro Kopf der Wohnbevölkerung sind die Aufwendungen hier von

Tabelle 1  
**Unterstützungsleistungen (netto)\* der Gemeinden nach Bezirken, 2010**

	In Franken	Veränderung zum Vorjahr in %
<b>Thurgau</b>	<b>21'002'112</b>	<b>7,2</b>
<b>Bezirk</b>		
Arbon	5'249'813	26,2
Frauenfeld	6'381'076	17,2
Kreuzlingen	2'735'124	-11,0
Münchwilen	2'996'748	-1,3
Weinfelden	3'639'350	-6,2

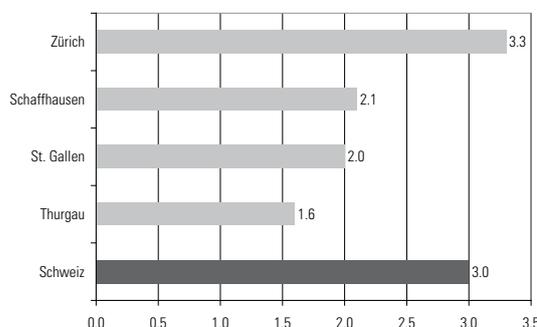
\*Brutto-Unterstützungsleistungen abzüglich der Rückvergütungen (ohne Alimentenbevorschussung, ohne Verwaltungskosten)  
Quelle: Fürsorgeamt Thurgau

Grafik 4  
**Entwicklung der Sozialhilfequote**  
Kanton Thurgau, 2005–2010, in %



Grafik: Dienststelle für Statistik Thurgau  
Quelle: Bundesamt für Statistik, Schweizerische Sozialhilfestatistik

Grafik 5  
**Sozialhilfequoten nach Kantonen**  
Kanton Thurgau, umliegende Kantone und Schweiz, 2009, in %



Grafik: Dienststelle für Statistik Thurgau  
Quelle: Bundesamt für Statistik, Schweizerische Sozialhilfestatistik

90 auf 128 Franken im Jahr 2010 gestiegen. Hoch fielen die Sozialhilfeausgaben auch in Romanshorn (+229'000 Franken) und Arbon (+115'000 Franken) aus. Relativ gesehen sind die Fürsorgeaufwendungen in Arbon, der bevölkerungsreichsten Gemeinde im Bezirk, mit +5,6% aber nur unterdurchschnittlich gestiegen. In der Gemeinde Romanshorn bewegte sich der relative Zuwachs bei 50% und die Pro-Kopf-Belastung ist auf 71 Franken gestiegen, was aber im Gemeindevergleich immer noch eine unterdurchschnittliche Belastung pro Einwohnerin oder Einwohner darstellt.

Im Bezirk Frauenfeld, wo rund 30% aller Sozialhilfeausgaben anfallen (6,4 Millionen Franken) waren es die einwohnerstarke Gemeinde Frauenfeld selbst, sowie die angrenzenden Gemeinden Gachnang und Felben-Wellhausen, die im Vergleich zum Vorjahr deutlich höhere Aufwendungen aufbrachten. In Frauenfeld stiegen die Sozialhilfeausgaben um 699'000 Franken auf 3,6 Millionen Franken (+24,0%). Frauenfeld verbucht im Kanton die höchsten Sozialhilfeausgaben. Der kräftige Anstieg hängt auch mit geringeren Rückvergütungen und Rückflüssen an die Gemeinde zusammen (brutto fiel der Anstieg mit 2,6% deutlich tiefer aus als netto). Die umliegenden Gemeinden Gachnang und Felben-Wellhausen brachten zusammen zusätzliche 316'000 Franken mehr an Sozialhilfeausgaben auf. Im Bezirk Frauenfeld gab es jedoch auch deutliche Entlastungen: In Thundorf sind nicht nur die Bruttoausgaben gesunken, sondern sogar die Rückvergütungen höher als die ausbezahlten Unterstützungsgelder ausgefallen.

Brutto sind die Unterstützungsleistungen in allen Bezirken gestiegen. Am stärksten im Bezirk Frauenfeld, am schwächsten im Bezirk Kreuzlingen (Tabelle 2).

### Zahlreiche Entlastungen im Bezirk Kreuzlingen

Im Bezirk Kreuzlingen überwiegt die Anzahl der Gemeinden, die Entlastungen in der Sozialhilfekasse verbuchen konnten (9 Gemeinden), gegenüber Gemeinden mit Mehraufwendungen (5 Gemeinden). Allein in Kreuzlingen sind die Nettoaufwendungen um 316'000 Franken auf 1,5 Millionen Franken (-17,4%) zurückgegangen. Im Ergebnis trägt die zweitgrösste Stadt im Kanton einen relativ tiefen Pro-Kopf-Betrag für Sozialhilfe von 77 Franken im Jahr 2010 (zum Vergleich: Frauenfeld: 156 Franken pro Kopf). Dies war nicht immer so. Im Durchschnitt der letzten fünf Jahre betragen die Aufwendungen von Kreuzlingen pro Einwohnerin oder Einwohner 116 Franken.

Neben der Gemeinde Kreuzlingen war auch in Lengwil eine deutliche Entlastung spürbar (-116'000 Franken). Gegenläufig zum allgemeinen Trend im Bezirk Kreuzlingen entwickelte sich aber beispielsweise die Gemeinde Tägerwil. Hier fielen gegenüber dem Vorjahr 168'000 Franken mehr für Sozialhilfeaufwendungen

an. Die Pro-Kopf-Belastung bewegt sich nun auf dem Niveau der Gemeinde Kreuzlingen (78 Franken pro Kopf).

### Tiefere Unterstützungsleistungen auch in den Bezirken Weinfelden und Münchwilen

Im Bezirk Weinfelden reduzierten sich die Sozialhilfeausgaben bei den beiden Gemeinden mit den höchsten Fürsorgeaufwendungen. Die Gemeinde Weinfelden verbuchte rund 43% weniger als im Vorjahr an Fürsorgeaufwendungen und Bischofszell rund 23%. Dies wirkte sich auch auf das Bezirksergebnis aus (-6,2%). Insgesamt beliefen sich die Sozialhilfeausgaben in Bischofszell auf rund 651'700 Franken und in Weinfelden auf 509'200 Franken.

Im Bezirk Münchwilen bildeten sich die Sozialhilfeausgaben moderat zurück (-1,3%) und dies, obwohl die Mehrzahl der Gemeinden Mehraufwendungen verzeichneten. Die Entlastungen

Tabelle 2  
Unterstützungsleistungen (brutto)\* der Gemeinden nach Bezirken, 2010

	In Franken	Veränderung zum Vorjahr in %
<b>Thurgau</b>	<b>83'880'169</b>	<b>3,0</b>
<b>Bezirk</b>		
Arbon	17'980'261	2,6
Frauenfeld	25'856'691	4,3
Kreuzlingen	16'802'265	0,7
Münchwilen	10'753'662	2,8
Weinfelden	12'487'289	4,5

\*Ohne Alimentenbevorschussung, ohne Verwaltungskosten  
Quelle: Fürsorgeamt Thurgau

### Hinweis zur Interpretation der Gemeindedaten

Im Kanton Thurgau liegt die Zuständigkeit für die Sozialhilfe bei den Gemeinden. Die Höhe und Entwicklung der Sozialhilfeausgaben wird jedoch massgeblich durch Faktoren bestimmt, die ausserhalb des Gestaltungsbereichs der Gemeinden liegen.

So werden die Anspruchsberechtigung und Höhe der Sozialhilfe durch das Sozialhilfegesetz (RB 850.1), die Sozialhilfeverordnung (RB 850.11) sowie die Richtlinien der Schweizerischen Konferenz für Sozialhilfe (SKOS) geregelt.

Entscheidend für die Zahl der Unterstützungsbedürftigen sind hauptsächlich die Arbeitsmarktsituation und die Bevölkerungsstruktur, d.h. der Anteil der Wohnbevölkerung mit erhöhten Armutsrisiken wie mangelnde Bildung, Gesundheit oder fehlendes Einkommen. Auch Unterstützungspflichten von Thurgauer Bürgerinnen und Bürgern in anderen Kantonen (gemäss Zuständigkeitsgesetz ZUG, SR 851.1) können die Höhe der Sozialhilfeleistungen einer Gemeinde markant beeinflussen. Anpassungen bei anderen Systemen der sozialen Sicherung (z. B. Verkürzung der Bezugsdauer bei der Arbeitslosenversicherung) trugen in den letzten Jahren ebenfalls zu einer Ausweitung der Ausgaben für öffentliche Sozialhilfe bei.

Insbesondere bei kleineren Gemeinden können Zu- oder Wegzüge weniger bedürftiger Familien oder einzelne Heimplatzierungen die Sozialhilfeausgaben massiv beeinflussen. Diesem Umstand ist bei der Interpretation der Gemeindedaten Rechnung zu tragen.

in den Gemeinden Aadorf, Fischingen, Rickenbach und Münchwilen konnten jedoch das Bezirksergebnis ins Positive wenden.

**Pro Einwohner flossen 85 Franken Sozialhilfe**

Pro Kopf der Wohnbevölkerung gaben die Gemeinden im Jahr 2010 durchschnittlich 85 Franken für Sozialhilfe aus, dies sind fünf Franken mehr als im Vorjahr und zehn Franken mehr als im Jahr 2008 (jeweils ohne Alimentenbevorschussungen). Zu Spitzenzeiten wurden im Jahr 2006, ungeachtet der Alimentenzahlungen, rund 100 Franken pro Einwohnerin oder Einwohner aufgewendet.

Die Pro-Kopf-Belastung von 2010 trifft ziemlich genau den Schnitt der letzten fünf Jahre, der bei den Sozialhilfeausgaben von 86 Franken pro Einwohnerin oder Einwohner liegt (Grafik 6).

Am höchsten war die Pro-Kopf-Belastung – wie auch die Gesamtsumme der Sozialhilfeausgaben – in den Gemeinden der Bezirke Frauenfeld und Arbon, wo mehr als 100 Franken pro Einwohnerin oder Einwohner für Unterstützungsleistungen aufgewendet werden mussten. Während der Bezirk Frauenfeld auch in den letzten Jahren mit deutlich überdurchschnittlichen Sozialhilfeausgaben konfrontiert war, trifft dies im Bezirk Arbon erst seit 2010 zu. Im starken Wirtschaftsjahr 2008 sanken die durchschnittlichen Pro-Kopf-Ausgaben im Bezirk Arbon sogar auf 62 Franken (zum Vergleich: 75 Franken pro Kopf im Kantonsdurchschnitt). Seither sind sie wieder am Steigen, zuletzt um 20 Franken.

Im Bezirk Kreuzlingen sind die Leistungen pro Einwohnerin oder Einwohner im Jahr 2010 nochmals gesunken und lagen im Kantonsvergleich am tiefsten (20 Franken unter dem kantonalen Schnitt). Verhältnismässig moderat waren auch die Pro-Kopf-Ausgaben in den Bezirken Münchwilen und Weinfelden (Grafik 6).

**60 Gemeinden liegen bei Pro-Kopf-Aufwendungen unter Kantonsdurchschnitt**

Die Spanne der Pro-Kopf-Aufwendungen reichte 2010 von negativen Nettoaufwendungen (Rückvergütungen sind höher als Bruttoausgaben) bis hin zu 216 Franken pro Einwohnerin oder Einwohner. Drei von vier Gemeinden wendeten weniger als den Kantonsdurchschnitt von 85 Franken auf.

Weniger Gemeinden als im Vorjahr hatten 2010 Nettoaufwendungen von unter 50 Franken. Dafür stieg die Zahl der Thurgauer Gemeinden, die zwischen 50 und 100 Franken pro Kopf an Sozialhilfeunterstützung leistete auf 40. Die Anzahl der Gemeinden mit Aufwendungen von über 100 Franken pro Kopf blieb im Vergleich zum Vorjahr gleich (Grafik 7).

In den folgenden fünf Gemeinden übertraf das Volumen der Rückvergütungen jenes der Sozialhilfeausgaben: Thundorf, Raperswilen, Birwinken, Wäldi und Matzingen. Am stärksten belastet waren im Jahr 2010 die vier Gemeinden Rickenbach, Steckborn, Arbon und Frauenfeld, wo netto mehr als 150 Franken pro Ein-

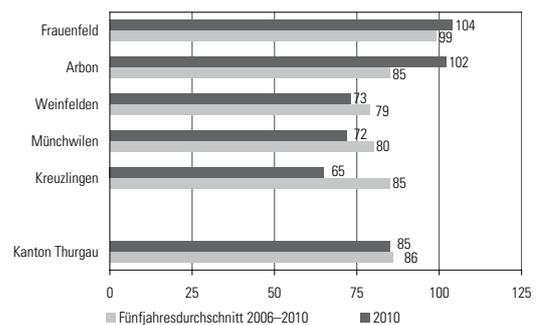
wohnerin oder Einwohner für die Sozialhilfe aufgewendet wurden (Karte 1).

Betrachtet man nicht nur das letzte Jahr, sondern den Fünfjahreszeitraum 2006–2010, lag die Pro-Kopf-Belastung in Rickenbach, Fischingen, Raperswilen und Bischofszell über 150 Franken (Karte 2).

**Bevorschussung von Kinderalimenen weiter gesunken**

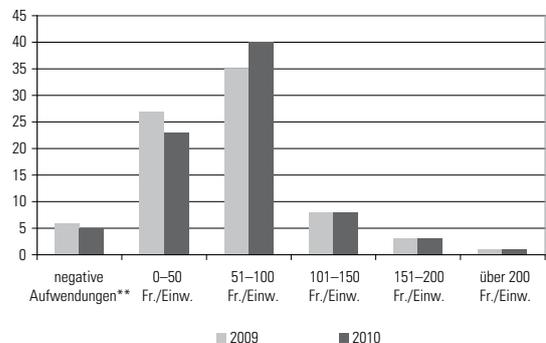
Kinderalimente werden von den Gemeinden bevorschusst, wenn Beiträge der unterhaltspflichtigen Person nicht eintreffen. Im Jahr 2010 mussten die Gemeinden netto mit 2,6 Millionen Franken einspringen (Tabelle 3). Dies sind 11,7% weniger als im Vorjahr und über 50% weniger als im Jahr 2005. Seit 2005 nehmen die Alimentenbevorschussungen kontinuierlich ab, zum Teil durch restriktivere Bestimmungen.

Grafik 6  
**Unterstützungsleistungen\* pro Einwohner nach Bezirken**  
Kanton Thurgau, 2010, in Franken



\*Netto, ohne Alimentbevorschussung, ohne Verwaltungskosten  
Grafik: Dienststelle für Statistik Thurgau  
Quelle: Fürsorgeamt Thurgau

Grafik 7  
**Anzahl Gemeinden mit Nettoaufwendungen\* von ... Franken pro Einwohner**  
Kanton Thurgau, 2009 und 2010



\* Ohne Alimentenbevorschussung, ohne Verwaltungskosten  
\*\* Rückvergütungen grösser als im Jahr 2010 ausgezahlte Unterstützungsgelder  
Grafik: Dienststelle für Statistik Thurgau  
Quelle: Fürsorgeamt Thurgau

Nicht nur die Nettowerte der Alimentenbevorschussungen gingen zurück, sondern auch die ausbezahlten Bruttowerte (ohne Rückflüsse) sind kantonsweit gesunken (-3,9%).

Hohe Alimentenbevorschussungen (netto) fielen im Jahr 2010 in den Gemeinden Kreuzlingen (310'300 Franken), Amriswil (183'300 Franken), Frauenfeld (175'200 Franken) und Arbon (170'600 Franken) an. Insgesamt verzeichneten 42 Gemeinden, inklusive der eben genannten Gemeinden, Rückgänge. Da die Alimentenbevorschussungen neben den Sozialhilfeausgaben beim Finanzausgleich berücksichtigt werden, können in diesen Gemeinden die Alimentenbevorschussungen zu höheren Finanzausgleichsleistungen führen.

Tabelle 3

**Ausgaben für Alimentenbevorschussung (netto)\* der Gemeinden nach Bezirken, 2010**

	In Franken	Veränderung zum Vorjahr in %
<b>Thurgau</b>	<b>2'593'786</b>	<b>-11,7</b>
<b>Bezirk</b>		
Arbon	698'361	-23,3
Frauenfeld	541'032	-15,4
Kreuzlingen	496'050	-15,7
Münchwilen	260'182	-6,9
Weinfelden	598'161	15,3

\*ohne Verwaltungskosten

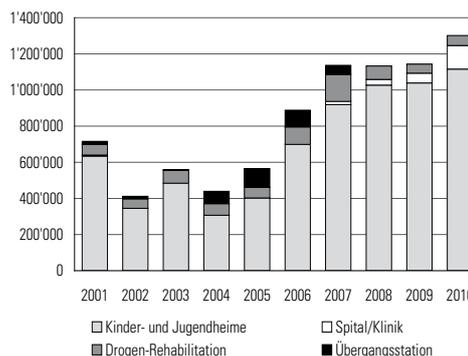
Quelle: Fürsorgeamt Thurgau

**Höherer Kantonsbeitrag für Sozialhilfe**

Im Rahmen der kantonalen Sozialhilfegesetzgebung gewährt der Kanton den Gemeinden Unterstützung bei stationären Aufenthalten von Bedürftigen. Die Unterstützung des Kantons betrug im Jahr 2010 1,3 Millionen Franken, 13,9% mehr als im Vorjahr. Mehr als verdoppelt haben sich die kantonalen Beiträge für Spitalaufenthalte. Insgesamt beliefen sich hier die Aufwendungen jedoch nur auf rund 130'500 Franken (10% des Kantonsbeitrags). 1,1 Millionen Franken der kantonalen Beträge flossen an Kinder- und Jugendheime (86% des Totals, Grafik 8).

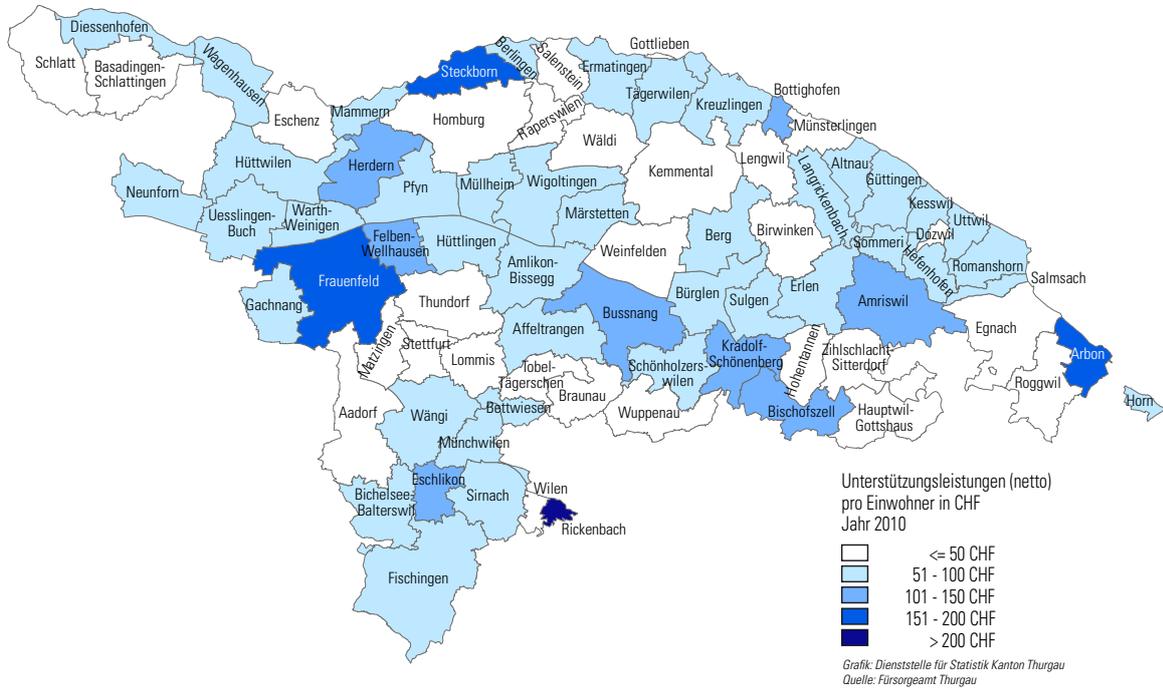
Zuzüglich des Kantonsbeitrags beliefen sich die im Thurgau im Jahr 2010 angefallenen Sozialhilfeausgaben demnach auf 22,3 Millionen Franken (gemäss der Finanzstatistik der bedarfsabhängigen Sozialleistungen des Bundesamtes für Statistik).

Grafik 8  
**Kantonsbeiträge an stationäre Aufenthalte**  
(nach Paragraf 21a des Sozialhilfegesetzes),  
Kanton Thurgau, 2001–2010, in Franken

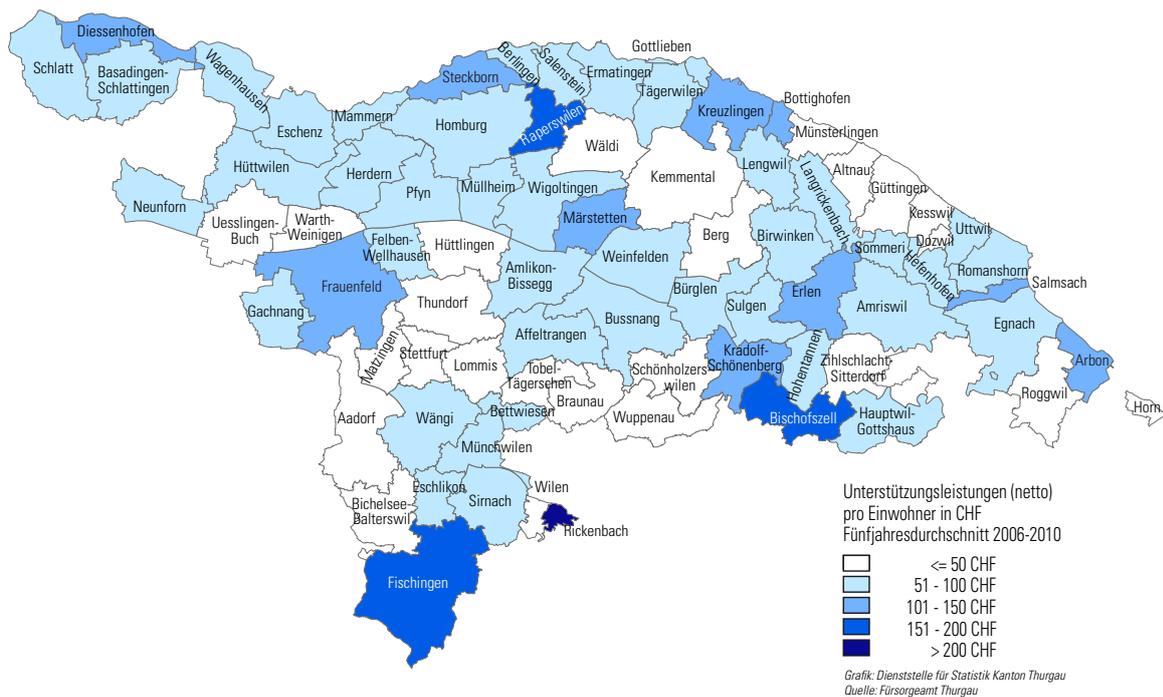


Grafik: Dienststelle für Statistik Thurgau  
Quelle: Fürsorgeamt Thurgau

Karte 1  
**Sozialhilfeausgaben der Gemeinden im Jahr 2010**  
 Kanton Thurgau, Unterstützungsleistungen pro Einwohner



Karte 2  
**Sozialhilfeausgaben der Gemeinden im Fünfjahresdurchschnitt**  
 Kanton Thurgau, 2006–2010, Unterstützungsleistungen pro Einwohner



## Erhöhte Risiken tragen nach wie vor Jugendliche, Alleinerziehende und Ausländerinnen

Ergebnisse für den Kanton Thurgau aus der Schweizerischen Sozialhilfestatistik 2010

Die vom Bundesamt für Statistik (BFS) durchgeführte Schweizerische Sozialhilfestatistik enthält kantonale Ergebnisse, die Aussagen zum soziodemografischen Hintergrund der Sozialhilfeempfängerinnen und -empfänger (wie etwa Alter, familiäre Situation) und Dynamik (Bezugsdauer) zulassen. Für den Kanton Thurgau liegen bereits die Daten für 2010 vor, gesamtschweizerisch erst bis zum Jahr 2009.

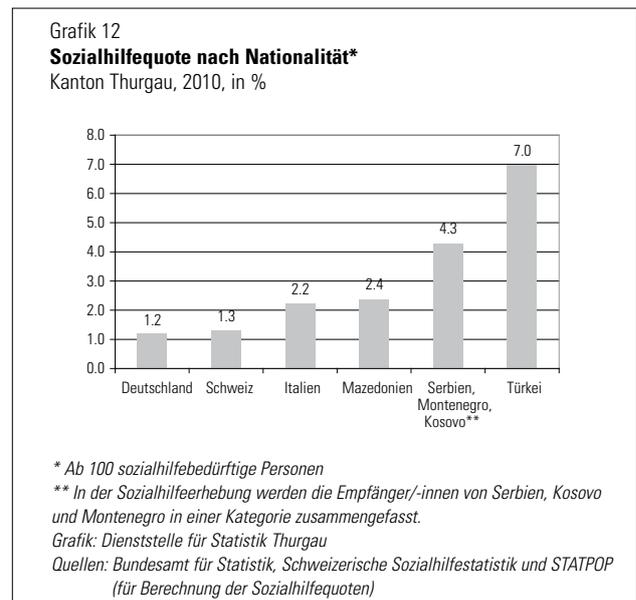
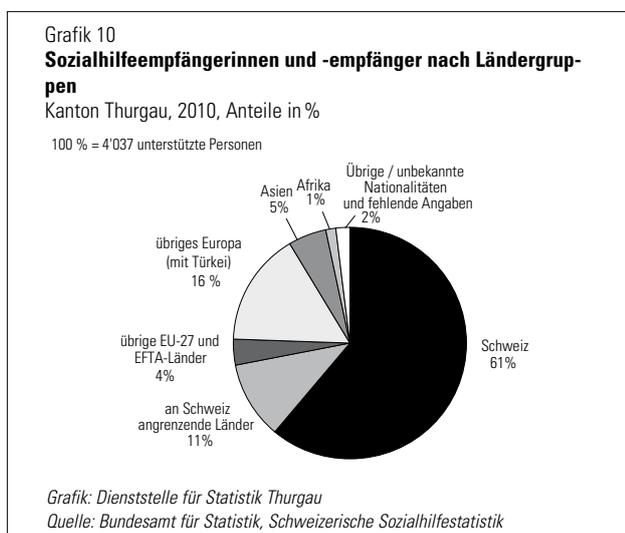
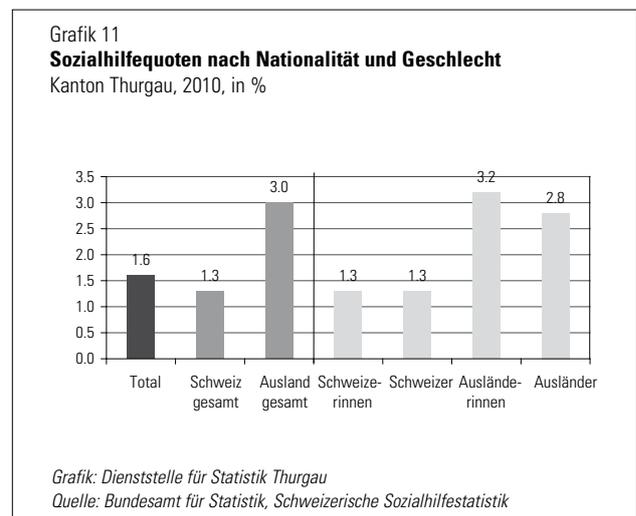
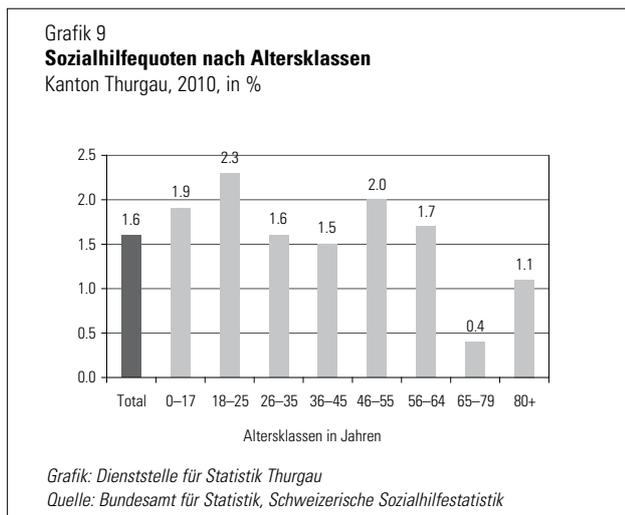
### Gestiegenes Sozialhilferisiko der jungen Erwachsenen und über 45-Jährigen

Bei den Personen, die mit Sozialhilfeleistungen unterstützt werden, sind Kinder, Jugendliche und junge Erwachsene überdurchschnittlich oft auf Sozialhilfe angewiesen. Ihr Anteil macht über 40 % aller Sozialhilfeempfängerinnen und Empfänger aus. Jugendliche und junge Erwachsene (18–25 Jahre) waren zuletzt wieder verstärkt auf Sozialhilfe angewiesen. Im Vergleich zum Vorjahr ist in dieser Gruppe die Sozialhilfequote von 2,1 % auf 2,3 % gestiegen.

Ein höheres Risiko, auf Sozialhilfe angewiesen zu sein, besteht zudem im Alter zwischen 46 und 55 Jahren (Grafik 9). Auch im Alter gegen Ende des Erwerbslebens ist die Quote inzwischen leicht überdurchschnittlich. In beiden Altersklassen ist die Sozialhilfequote im Vergleich zum Vorjahr gestiegen. Ab einem Alter von 65 Jahren greifen dann die Altersrenten. Erst bei den über 80-Jährigen steigt die Sozialhilfequote wieder etwas an, vermutlich aufgrund der anfallenden hohen Pflegekosten.

### Sozialhilferisiko bei Ausländerinnen doppelt so hoch

Etwa 39 % der Sozialhilfebezüger haben im Kanton Thurgau einen ausländischen Pass, was 2010 rund 1'540 Personen entsprach (Grafik 10). Unverändert ist das Sozialhilferisiko für ausländische Personen mehr als doppelt so hoch wie für die inländische Thurgauer Wohnbevölkerung. Betrachtet man die Aufteilung nach Geschlecht, so sind die ausländischen Frauen



und Mädchen mit einer Sozialhilfequote von 3,2% am stärksten betroffen (Vorjahr: 3,0%). Bei den Schweizerinnen und Schweizer gab es bei der Sozialhilfequote 2010 keine Unterschiede nach Geschlecht (Grafik11).

Gut die Hälfte der ausländischen Sozialhilfebeziehenden stammt aus Deutschland, der Türkei, Italien und der Ländergruppe Serbien, Montenegro und Kosovo (diese Ländergruppe wird gemeinsam erfasst). Gemessen an ihrem Anteil an der ausländischen Wohnbevölkerung fällt die Sozialhilfequote je nach Nationalität unterschiedlich aus und reicht von 1,2% (Deutschland) bis hin zu 7,0% (Türkei). Die Gruppe der Deutschen und die Schweizer Wohnbevölkerung tragen im Schnitt in etwa ein gleich tiefes Sozialhilferisiko (Grafik12).

**Hohes Risiko bei Geschiedenen und Alleinerziehenden**

Geschiedene hatten im Jahr 2010 ein sechsmal höheres Risiko, auf Sozialhilfe angewiesen zu sein, als Verheiratete und ein fast doppelt so hohes Risiko als Ledige (Sozialhilfequote von 5,0% gegenüber 0,8% bzw. 2,6%). Die Zahl der ledigen Sozialhilfeempfängerinnen und -empfänger ist im Jahr 2010 um 11,5% gestiegen, die Zahl der Geschiedenen um 9,4%. Die meisten Sozialhilfebezüger (ab 18 Jahren) sind ledig (42%). 31% der Personen sind verheiratet und 22% geschieden.

Die hohe Sozialhilfequote der Geschiedenen hängt vermutlich auch mit der grossen Zahl von Alleinerziehenden zusammen. Rund 20% aller unterstützten Privathaushalte sind Ein-Eltern-Haushalte.

Die Unterstützungsquote gibt Auskunft über den Anteil der Sozialhilfefälle an der Gesamtzahl der Thurgauer Privathaushalte.<sup>3</sup> Ein Sozialhilfefall kann sich dabei auf eine oder mehrere Personen beziehen. 2010 betrug die Unterstützungsquote der

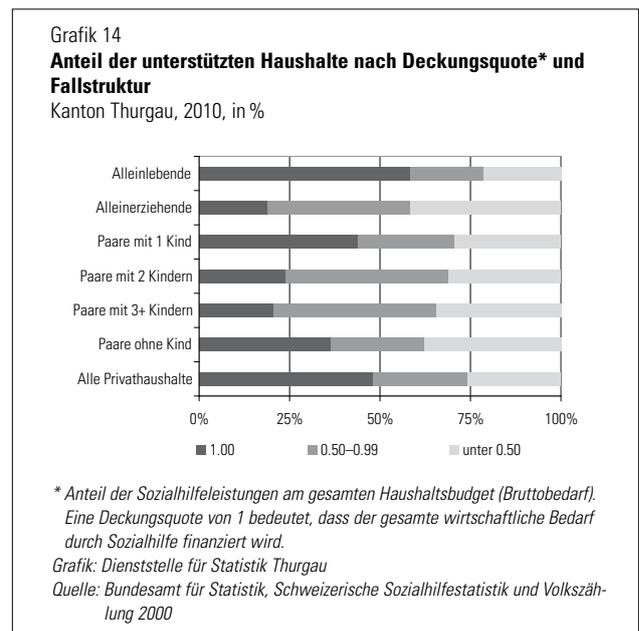
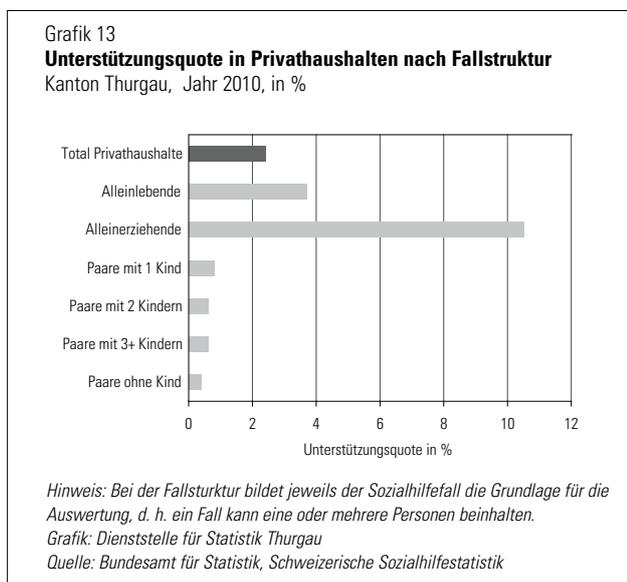
Haushalte 2,4%, d.h. 24 von 1'000 Privathaushalten bezogen im Thurgau Sozialhilfe. Alleinerziehende haben mit einer Unterstützungsquote von 10,5% ein viermal höheres Sozialhilferisiko als der Durchschnitt aller Haushalte (Grafik 13). In den vergangenen Jahren lag die Unterstützungsquote der Alleinerziehenden auch einmal bei 12% (im Jahr 2006), tiefer als 10% lag sie bislang nicht.

Bei Paaren ist die Abhängigkeit von Sozialhilfe generell am tiefsten und zwar unabhängig davon, ob sie Kinder haben oder nicht. 2010 lag die Unterstützungsquote bei Paaren ohne Kinder bei 0,4%, bei Paaren mit Kindern bei 0,7%.

**Sozialhilfe als einzige Einkommensquelle in der Hälfte der Haushalte**

Die Sozialhilfe war 2010 in 48% der unterstützten Haushalte die einzige Einkommensquelle. Bei Alleinlebenden traf dies in 59% der Fälle zu. Öfters als im Vorjahr ist eine Volldeckung des Haushaltsbudgets bei Paaren mit einem Kind festzustellen. Bei Paaren mit drei Kindern und Alleinerziehenden ging die Volldeckung hingegen deutlich zurück. Im Jahr 2007 lag die Volldeckung der Alleinerziehenden bei 34%, inzwischen wird nur noch jeder fünfte alleinerziehende Haushalt vollumfänglich mit Sozialhilfe unterstützt (Grafik 14). Alleinerziehende sind zwar besonders häufig sozialhilfeberechtigt, haben aber darüber hinaus noch weitere Einkommensquellen.

Bei 26% der unterstützten Haushalte trägt die Sozialhilfe weniger als die Hälfte zum Haushaltsbudget bei, da noch andere Einkommensquellen vorhanden sind wie Erwerbseinkommen, Leistungen aus Sozialversicherungen oder Alimentenzahlungen. Oft reicht aber nicht einmal eine Vollzeitstelle aus, um den Lebensunterhalt zu finanzieren.



<sup>3</sup> Privathaushalte gemäss der Volkszählung 2000

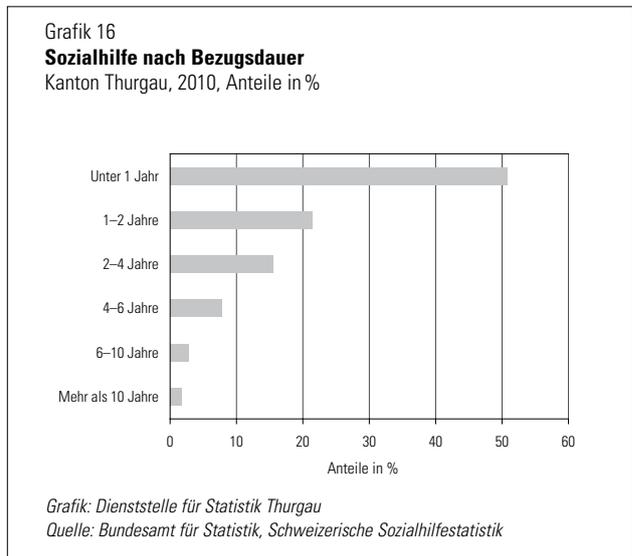
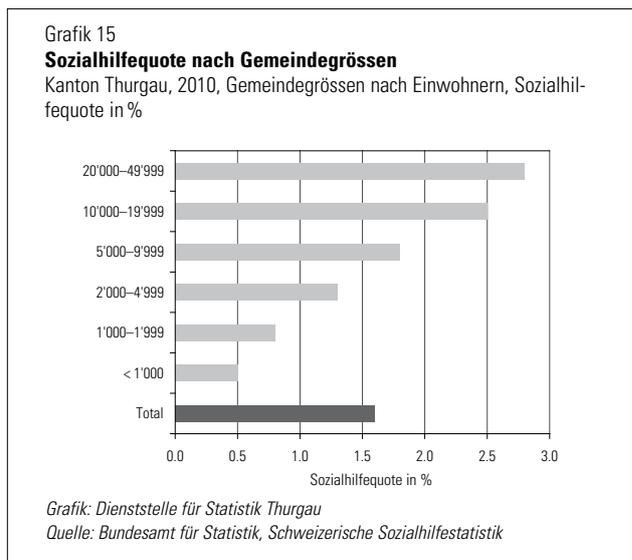
Der Anteil der Erwerbstätigen lag bei den Sozialhilfeempfängerinnen und -empfängern (ab 15 Jahre) bei 25 %, rund 39 % der Erwerbstätigen gehen dabei einer Vollzeitbeschäftigung nach.

**Unterschiedliche Sozialhilfequoten in Thurgauer Städten**

Die Sozialhilfequote ist tendenziell in grösseren Gemeinden deutlich höher als in kleinen Gemeinden (Grafik 15). In Frauenefeld, der grössten Gemeinde im Thurgau, waren 2,8 % der Bevölkerung auf Sozialhilfe angewiesen (Vorjahr: 3,0 %). In den einzelnen Gemeinden mit 10'000 -20'000 Einwohnerinnen und Einwohner fiel die Sozialhilfequote jedoch recht unterschiedlich aus: Kreuzlingen: 3,1 %; Arbon: 3,4 %, Amriswil 1,8 % und Weinfelden: 1,1 %. In Kleinstgemeinden mit weniger als 1'000 Einwohnerinnen und Einwohnern liegt die Sozialhilfequote im Schnitt hingegen bei 0,5 %.

**Zahl der Kurzzeitbezüger hat sich deutlich erhöht**

51 % der im Jahr 2010 abgeschlossenen Sozialhilfefälle hatten weniger als ein Jahr Unterstützungsleistungen bezogen (Grafik 16). Im Vorjahr konnten nur 46 % der Fälle innert Jahresfrist abgeschlossen werden. Insgesamt weisen 83 % der Fälle eine Bezugdauer von unter drei Jahren auf. Sehr lange Bezugsdauern von über 10 Jahren kommen relativ selten vor. Seit Jahren liegt hier der Anteil unverändert bei 2 %.



## Zur Erhebung

Die Unterstützungsleistungen und Bevorschussungen von Unterhaltsbeiträgen der Gemeinden werden vom Fürsorgeamt des Kantons Thurgau jährlich bei allen Gemeinden erhoben. Seit 2006 (Berichtsjahr 2005) weisen wir die Resultate nach Gemeinden aus, nachdem sie zuvor nur nach Bezirken zusammengezogen publiziert worden waren.

Die kantonale Erhebung ergänzt die vom Bundesamt für Statistik durchgeführte Schweizerische Sozialhilfestatistik, welche Aussagen zum soziodemografischen Hintergrund der Sozialhilfe beziehenden Personen, zu deren finanzieller und familiärer Situation und zur Dauer des Sozialhilfebezugs macht. Im Kanton Thurgau wurde mit der Einführung der Schweizerischen Sozialhilfestatistik im Jahr 2002 begonnen. Bis zum Jahr 2008 haben im Thurgau rund 50 Stichprobengemeinden Daten für die Schweizerische Sozialhilfestatistik erfasst. Die Angaben für den ganzen Kanton wurden über eine geschichtete Gemeindestichprobe hochgerechnet. Seit 2009 melden alle 80 Thurgauer Gemeinden Sozialhilfedaten für die Bundesstatistik. Die Aktualität der Daten konnte in den letzten Jahren stark verbessert werden. 2011 können erstmals die Ergebnisse der Schweizerischen Sozialhilfestatistik (Sozialhilfefuete etc.) zeitgleich mit den Sozialhilfeausgaben der Gemeinden für das gleiche Berichtsjahr (2010) veröffentlicht werden. Weitere Informationen zur öffentlichen Sozialhilfe im Kanton Thurgau finden sich im Internet auf [www.statistik.tg.ch](http://www.statistik.tg.ch) oder [www.fuersorgeamt.tg.ch](http://www.fuersorgeamt.tg.ch).

## Begriffserklärungen

### Brutto-Unterstützungsleistungen

Als Brutto-Unterstützungsleistungen werden die im entsprechenden Rechnungsjahr insgesamt ausbezahlten Unterstützungsleistungen im Rahmen der öffentlichen Sozialhilfe im engeren Sinn bezeichnet. Diese entsprechen der Summe aus den Saldi der folgenden Konti: 581.366.1 (Unterstützung an Thurgauer-Bürger), 581.366.2 (Unterstützung an übrige Schweizer-Bürger), 581.366.3 (Unterstützung an Ausländer), 581.366.4 (Unterstützung an Asylbewerber) 581.366.5 (Unterstützung an anerkannte Flüchtlinge), 581.366.6 (Unterstützung an vorläufig aufgenommene Personen).

### Netto-Unterstützungsleistungen

Die Netto-Unterstützungsleistungen entsprechen den Brutto-Unterstützungsleistungen abzüglich der im entsprechenden Rechnungsjahr verbuchten Rückvergütungen (Konti 581.436.1 bis 581.436.6) und Staatsbeiträge (Konti 581.461.1 bis 581.461.6). Sie geben Auskunft über die effektive Belastung einer Gebietskörperschaft durch Unterstützungsleistungen.

Die in einem Rechnungsjahr ausgewiesenen Netto-Unterstützungsleistungen werden durch Zeitpunkt und Umfang des Eingangs der Rückvergütungen mit beeinflusst. Um festzustellen, ob auffallend hohe oder tiefe Netto-Unterstützungsleistungen einer Gemeinde allenfalls durch den Zeitpunkt des Eingangs grösserer Rückvergütungspositionen mitverursacht wurden, ist ein ergänzender Blick auf die Höhe der Brutto-Unterstützungsleistungen hilfreich.

### Alimentenbevorschussung

Bei der Alimentenbevorschussung handelt es sich um vorgelagerte Bedarfsleistungen, wenn Beiträge der unterhaltsverpflichteten Person nicht eintreffen. Im Kanton Thurgau werden nur Kinderalimente bevorschusst. Alimentenvorschüsse werden in der Fürsorgerechnung im Rahmen der "Übrigen Sozialhilfe" (Konto 589.366.2) erfasst (brutto). Die Netto-Vorschüsse entsprechen den Brutto-Vorschüssen abzüglich der Rückzahlungen der Schuldner für die Alimentenvorschüsse (Konto 589.436.2).

### Sozialhilfequote

Die Sozialhilfequote bezeichnet den Anteil der Sozialhilfeempfängerinnen und -empfänger an der gesamten Bevölkerung.

### Unterstützungsquote

Die Unterstützungsquote beschreibt den Anteil der Sozialhilfefälle an der Gesamtzahl der Haushalte (gemäss Volkszählung 2000). Ein Sozialhilfefall kann sich dabei auf eine oder mehrere Personen beziehen.

### Deckungsquote

Die Deckungsquote gibt an, wie hoch der Anteil an Sozialhilfeleistung am gesamten Haushaltsbudget (brutto) ist. Eine Deckungsquote von 1 bedeutet eine Volledeckung des Haushaltsbudgets durch Sozialhilfe.

## **Statistischer Anhang: Gemeindeübersichten**

Unterstützungsleistungen, 2010.....13

Bevorschussungen von Kinderalimenten, 2010 .....18



# Unterstützungsleistungen (ohne Alimentenbevorschussungen) (115)

Kanton Thurgau, 2010, nach Gemeinden

	Einwohner per 31.12.2010	Unterstützung insgesamt			Unterstützung (netto) pro Einwohner		
		Brutto* Veränderung zum Vorjahr in %	Vorjahr In Franken	Netto* 2010 In Franken	Veränderung zum Vorjahr in %	Durchschnitt 2006-2010 In Franken	2010 In Franken
<b>Kanton Thurgau</b>	<b>247'073</b>	<b>83'880'169</b> <b>3.0</b>	<b>19'594'342</b>	<b>21'002'112</b>	<b>7.2</b> ↑	<b>86</b>	<b>85</b>
<b>Bezirk Arbon</b>	<b>51'514</b>	<b>17'980'261</b> <b>2.6</b>	<b>4'161'040</b>	<b>5'249'813</b>	<b>26.2</b> ↑	<b>85</b>	<b>102</b>
Amriswil	12'134	3'901'424 28.9	1'072'685	1'555'038	45.0	89	128
Arbon	13'512	6'680'457 -6.4	2'042'006	2'156'993	5.6	140	160
Dozwil	640	68'497 -47.1	-42'114	7'384	>-100	-5	12
Egnach	4'303	711'806 7.6	283'447	209'465	-26.1	59	49
Hefenhofen	1'188	135'620 -26.3	87'386	98'290	12.5	72	83
Horn	2'599	533'611 -18.5	73'110	143'969	96.9	40	55
Kesswil	985	121'267 52.2	15'358	54'015	>100	18	55
Roggwil	2'884	342'515 -21.3	-5'072	81'197	>-100	17	28
Romanshorn	9'699	4'850'914 9.6	463'259	692'280	49.4	51	71
Salmsach	1'303	285'794 -9.8	21'296	86'780	>100	144	67
Sommeri	516	138'927 -30.4	28'276	46'186	63.3	68	90
Uttwil	1'751	209'428 -22.8	121'404	118'217	-2.6	93	68

# Unterstützungsleistungen (ohne Alimentenbevorschussungen) (215)

Kanton Thurgau, 2010, nach Gemeinden

	Einwohner per 31.12.2010	Unterstützung insgesamt			Unterstützung (netto) pro Einwohner		
		Brutto* in Franken	Veränderung zum Vorjahr in %	Netto* in Franken	Veränderung zum Vorjahr in %	Durchschnitt 2006-2010 in Franken	2010 in Franken
<b>Bezirk Frauenfeld</b>	<b>61'491</b>	<b>25'856'691</b>	<b>4.3</b>	<b>5'444'013</b>	<b>6'381'076</b>	<b>99</b>	<b>104</b>
Basadingen-Schlattingen	1'694	314'316	0.5	49'041	54'561	66	32
Berlingen	847	340'088	13.5	17'027	60'150	94	71
Diessenhofen	3'395	1'515'357	22.7	416'897	327'750	124	97
Eschenz	1'665	724'361	15.1	101'500	58'851	67	35
Felben-Wellhausen	2'477	769'150	-16.7	215'956	354'346	73	143
Frauenfeld	23'128	13'264'329	2.6	2'908'561	3'607'412	149	156
Gachmang	3'423	804'205	20.6	61'910	239'911	50	70
Herdern	947	361'146	16.2	61'124	136'819	52	144
Homburg	1'488	305'454	-25.5	116'922	62'218	94	42
Hüttlingen	821	161'381	72.8	54'816	71'534	32	87
Hüttwilen	1'496	194'923	-12.2	102'399	84'131	56	56
Mammern	584	61'807	-3.3	30'712	34'499	51	59
Matzingen	2'529	1'186'546	-2.1	80'927	-12'310	22	-5
Müllheim	2'676	878'275	-20.3	172'574	138'684	89	52
Neunforn	968	183'661	58.7	34'991	68'397	50	71
Pfyn	1'927	545'097	24.6	109'984	124'672	58	65
Schlatt	1'601	367'738	5.3	10'278	57'306	50	36
Steckborn	3'497	2'458'346	8.3	602'694	647'235	118	195
Stettfurt	1'112	67'550	150.0	20'129	40'767	34	37
Thundorf	1'307	193'013	-37.0	118'364	-22'492	45	-17
Uesslingen-Buch	1'060	98'551	81.0	35'871	67'940	33	64
Wagenhausen	1'619	878'499	22.3	108'361	111'551	76	69
Warth-Weinigen	1'230	182'899	76.4	12'975	67'145	37	55

# Unterstützungsleistungen (ohne Alimentenbevorschussungen) (315)

Kanton Thurgau, 2010, nach Gemeinden

	Einwohner per 31.12.2010	Unterstützung insgesamt				Unterstützung (netto) pro Einwohner	
		Brutto*		Netto*		Durchschnitt 2006–2010	
		In Franken	Veränderung zum Vorjahr in %	Vorjahr In Franken	2010 In Franken	In Franken	In Franken
<b>Bezirk Kreuzlingen</b>	<b>42'336</b>	<b>16'802'265</b>	<b>0.7</b>	<b>3'071'660</b>	<b>2'735'124</b>	<b>85</b>	<b>65</b>
Altnau	1'980	485'722	45.5	55'626	127'297	34	64
Bottighofen	2'096	643'079	16.7	248'415	211'108	102	101
Ermatingen	2'874	2'324'544	3.2	275'910	224'202	88	78
Gottlieben	307	14'470	-45.4	26'494	14'470	69	47
Güttingen	1'443	385'754	-7.0	54'997	78'314	48	54
Kenmental	2'285	343'648	-3.4	67'266	58'360	37	26
Kreuzlingen	19'415	10'236'743	-6.8	1'818'338	1'502'538	116	77
Langrickenbach	1'119	189'821	213.2	21'946	71'818	50	64
Lengwil	1'363	306'447	13.7	170'129	54'417	92	40
Münsterlingen	2'867	439'287	49.2	18'723	62'486	30	22
Raperswilen	396	102'876	-22.2	38'460	-5'564	153	-14
Salenstein	1'278	334'853	22.4	96'758	36'949	61	29
Tägerwilen	3'926	894'767	33.1	136'073	304'430	52	78
Wäldi	987	100'255	62.1	42'526	-5'702	24	-6

# Unterstützungsleistungen (ohne Alimentenbevorschussungen) (415)

Kanton Thurgau, 2010, nach Gemeinden

	Einwohner per 31.12.2010	Unterstützung insgesamt			Unterstützung (netto) pro Einwohner		
		Brutto* in Franken	Veränderung zum Vorjahr in %	Netto* in Franken	Veränderung zum Vorjahr in %	Durchschnitt 2006–2010 in Franken	2010 in Franken
<b>Bezirk Münchwilen</b>	<b>41'819</b>	<b>10'753'662</b>	<b>2.8</b>	<b>3'037'242</b>	<b>2'996'748</b>	<b>80</b>	<b>72</b>
Aadorf	8'047	2'093'266	-5.7	347'125	115'995	48	14
Bettwiesen	1'051	237'875	15.9	58'393	78'317	91	75
Bichelsee-Balterswil	2'618	694'770	-7.9	194'456	214'411	48	82
Braunau	685	28'751	101.4	-2'064	14'553	9	21
Eschlikon	3'844	1'227'303	25.6	287'330	409'049	66	106
Fischingen	2'581	915'706	1.4	352'102	189'589	169	73
Lommis	1'101	80'227	-5.7	-13'593	49'565	48	45
Münchwilen	4'765	932'270	5.6	501'779	444'392	84	93
Rickenbach	2'470	1'411'600	-9.7	670'786	534'273	267	216
Sirnach	7'039	2'019'688	3.6	358'402	469'413	67	67
Tobel-Tägerschen	1'382	156'946	-25.1	-48'220	15'548	20	11
Wängi	4'160	643'676	12.9	246'812	366'679	78	88
Wilen	2'076	311'583	153.5	83'934	94'963	42	46

# Unterstützungsleistungen (ohne Alimentenbevorschussungen) (515)

Kanton Thurgau, 2010, nach Gemeinden

	Einwohner per 31.12.2010	Unterstützung insgesamt			Unterstützung (netto) pro Einwohner	
		Brutto* In Franken Veränderung zum Vorjahr in %	Vorjahr In Franken	Netto* In Franken 2010 Veränderung zum Vorjahr in %	Durchschnitt 2006–2010 In Franken	2010 In Franken
<b>Bezirk Weinfelden</b>	<b>49'913</b>	<b>12'487'289</b>	<b>3'880'388</b>	<b>3'639'350</b>	<b>79</b>	<b>73</b>
Affeltrangen	2'325	511'576	184'464	177'347	89	76
Amlikon-Bissegg	1'259	231'182	94'458	85'088	80	68
Berg	3'067	678'159	143'854	217'062	43	71
Birwinken	1'298	89'854	-53'528	-15'285	55	-12
Bischofszell	5'462	1'946'183	843'684	651'742	152	119
Bürglen	3'259	956'743	276'617	288'873	77	89
Bussnang	2'109	408'836	134'969	219'783	70	104
Erlen	3'176	1'312'178	334'810	307'058	121	97
Hauptwil-Gottshaus	1'824	351'612	96'952	15'659	53	9
Hohentannen	605	7'267	1'402	3'691	60	6
Kradolf-Schönenberg	3'288	771'229	207'188	379'250	112	115
Märstetten	2'480	411'144	303'501	195'219	102	79
Schönholzerswilen	765	85'093	58'277	54'193	48	71
Sulgen	3'397	1'415'286	107'430	256'336	64	75
Weinfelden	10'333	2'178'205	887'457	509'155	52	49
Wigoltingen	2'155	530'720	197'849	155'111	81	72
Wuppenau	1'035	287'799	6'690	51'175	27	49
Zihlschlacht-Sitterdorf	2'076	314'223	54'315	87'891	36	42

\* Ohne Verwaltungskosten.

Weichen die Nettounterstützungen stark zum Basisjahr 2009 ab, können bereits moderate frankenmässige Veränderungen zu sehr hohen prozentualen Veränderungsrate führen. Veränderungen der Nettounterstützungen von mehr als +/-100 % werden deshalb nicht detailliert ausgewiesen.

⇨ geringe prozentuale Veränderung bis zu +/-0,99 %

↑ Zunahme von 1 % und mehr

↓ Abnahme von 1 % und mehr

In einzelnen Gemeinden kann die Veränderungsrate positiv sein, wenn z.B. 2009 negative und 2010 positive Nettoaufwendungen verbucht wurden.

In einzelnen Gemeinden kann die Veränderungsrate negativ sein, wenn z.B. 2009 positive und 2010 negative Nettoaufwendungen verbucht wurden.

Quelle: Fürsorgeamt Kanton Thurgau

# Bevorschussungen von Kinderalimenten, Unterstüztungsleistungen inkl. Bevorschussungen (115)

Kanton Thurgau, 2010, nach Gemeinden

	Einwohner per 31.12.2010	Bevorschussungen von Kinderalimenten			Unterstüztungsleistungen inklusive Alimentenbevorschussungen*				
		Brutto** Veränderung zum Vorjahr in %	Vorjahr In Franken	Netto** 2010 In Franken	Veränderung zum Vorjahr in %	Vorjahr In Franken	2010 In Franken	Netto** Veränderung zum Vorjahr in %	Pro Einwohner 2010 In Franken
<b>Kanton Thurgau</b>	<b>247'073</b>	<b>-3.9</b>	<b>7'083'104</b>	<b>2'593'786</b>	<b>-11.7</b>	<b>22'531'542</b>	<b>23'595'899</b>	<b>4.7</b>	<b>96</b>
<b>Bezirk Arbon</b>	<b>51'514</b>	<b>-0.2</b>	<b>2'155'500</b>	<b>910'251</b>	<b>-23.3</b>	<b>5'071'291</b>	<b>5'948'175</b>	<b>17.3</b>	<b>115</b>
Amriswil	12'134	4.0	602'632	283'048	-35.3	1'355'733	1'738'305	28.2	143
Arbon	13'512	-13.6	635'193	268'432	-36.5	2'310'437	2'327'569	0.7	172
Dozwil	640	0.0	6'768	0	0.0	-42'114	7'384	>-100	12
Egnach	4'303	74.5	251'351	40'865	72.7	324'312	280'058	-13.6	65
Hefenhofen	1'188	-38.3	51'836	8'152	-95.1	95'538	98'690	3.3	83
Horn	2'599	-9.0	105'908	22'251	85.5	95'360	185'242	94.3	71
Kesswil	985	25.3	4'760	3'800	-14.2	19'158	57'275	>100	58
Roggwil	2'884	29.1	48'428	29'017	-35.9	23'945	99'793	>100	35
Romanshorn	9'699	-12.3	201'252	135'622	-8.2	598'881	816'766	36.4	84
Salmsach	1'303	13.1	127'978	40'372	5.5	61'668	129'384	>100	99
Sommeri	516	0.0	7'657	0	0.0	28'276	46'186	63.3	90
Uttwil	1'751	9.7	111'737	78'692	-45.0	200'096	161'523	-19.3	92

# Bevorschussungen von Kinderalimenten, Unterstützungsleistungen inkl. Bevorschussungen (215)

Kanton Thurgau, 2010, nach Gemeinden

	Einwohner per 31.12.2010	Bevorschussungen von Kinderalimenten			Unterstützungsleistungen inklusive Alimentenbevorschussungen*					
		Brutto** Veränderung zum Vorjahr in %	Netto** 2010 In Franken	Veränderung zum Vorjahr in %	Vorjahr In Franken	2010 In Franken	Netto** Veränderung zum Vorjahr in %	Pro Einwohner 2010 In Franken		
<b>Bezirk Frauenfeld</b>	<b>61'491</b>	<b>1'558'568</b>	<b>-0.9</b>	<b>639'877</b>	<b>541'032</b>	<b>-15.4</b>	<b>6'083'890</b>	<b>6'922'109</b>	<b>13.8</b>	<b>113</b>
Basadingen-Schlattingen	1'694	31'546	-52.0	24'799	14'364	-42.1	73'840	68'925	-6.7	41
Berlingen	847	56'854	>100	-4'966	5'045	>-100	12'061	65'194	>100	77
Diessenhofen	3'395	138'285	6.6	65'692	61'002	-7.1	482'589	388'752	-19.4	115
Eschenz	1'665	37'266	45.2	7'121	30'066	>100	108'621	88'917	-18.1	53
Felben-Wellhausen	2'477	97'893	25.7	-847	-16'452	>100	215'109	337'894	57.1	136
Frauenfeld	23'128	576'467	-14.1	269'526	175'185	-35.0	3'178'087	3'782'597	19.0	164
Gachnang	3'423	61'098	-16.4	48'464	18'984	-60.8	110'374	258'895	>100	76
Herdern	947	0	0.0	0	0	0.0	61'124	136'819	>100	144
Hornburg	1'488	54'104	57.0	18'087	22'781	26.0	135'009	84'999	-37.0	57
Hüttlingen	821	8'928	>100	0	0	0.0	54'816	71'534	30.5	87
Hüttwilen	1'496	73'493	92.4	9'310	12'940	39.0	111'709	97'071	-13.1	65
Mammern	584	0	-100.0	600	0	-100.0	31'312	34'499	10.2	59
Matztingen	2'529	44'310	-50.3	38'243	14'005	-63.4	119'171	1'695	-98.6	1
Müllheim	2'676	34'464	-42.0	24'708	31'014	25.5	197'281	169'698	-14.0	63
Neunforn	968	34'777	-15.2	17'419	14'936	-14.3	52'410	83'332	59.0	86
Pfyn	1'927	21'336	18.9	10'328	21'336	>100	120'312	146'008	21.4	76
Schlatt	1'601	31'268	-1.8	4'403	18'623	>100	14'681	75'929	>100	47
Steckborn	3'497	154'677	62.4	67'932	105'434	55.2	670'626	752'668	12.2	215
Stettfurt	1'112	24'000	0.0	0	0	0.0	20'129	40'767	>100	37
Thundorf	1'307	12'925	>100	-2'100	9'617	>-100	116'264	-12'876	>-100	-10
Uesslingen-Buch	1'060	10'560	-53.0	17'472	8'892	-49.1	53'343	76'832	44.0	72
Wagenhausen	1'619	7'370	-73.9	18'936	-11'274	>-100	127'298	100'277	-21.2	62
Warth-Weiningen	1'230	46'947	77.8	4'750	4'536	-4.5	17'725	71'681	>100	58

# Bevorschussungen von Kinderalimenten, Unterstützungsleistungen inkl. Bevorschussungen (315)

Kanton Thurgau, 2010, nach Gemeinden

	Einwohner per 31.12.2010	Bevorschussungen von Kinderalimenten			Unterstützungsleistungen inklusive Alimentenbevorschussungen*				
		Brutto** Veränderung zum Vorjahr in %	Netto** 2010 In Franken	Veränderung zum Vorjahr in %	Vorjahr In Franken	2010 In Franken	Netto** Veränderung zum Vorjahr in %	Pro Einwohner 2010 In Franken	
<b>Bezirk Kreuzlingen</b>	<b>42'336</b>	<b>1'223'723</b>	<b>496'050</b>	<b>-7.8</b>	<b>588'682</b>	<b>496'050</b>	<b>3'231'174</b>	<b>-11.7</b>	<b>76</b>
Althau	1'980	59'816	37'182	-13.8	29'325	37'182	84'951	93.6	83
Bottighofen	2'096	39'241	25'001	-26.7	35'868	25'001	284'283	-16.9	113
Ermatingen	2'874	36'745	9'594	7.3	6'593	9'594	282'503	-17.2	81
Gottlieben	307	8'400	5'680	0.0	3'465	5'680	29'959	-32.7	66
Güttingen	1'443	38'673	4'724	-26.9	15'044	4'724	70'041	18.6	58
Kemmental	2'285	53'442	36'091	-29.4	49'708	36'091	116'974	-19.3	41
Kreuzlingen	19'415	728'446	310'319	-2.4	331'593	310'319	2'149'931	-15.7	93
Langrickenbach	1'119	49'608	-20'725	-5.3	17'197	-20'725	39'143	30.5	46
Lengwil	1'363	0	0	-100.0	-1'565	0	168'564	-67.7	40
Münsterlingen	2'867	37'480	26'280	-10.5	40'480	26'280	59'203	49.9	31
Raperswilen	396	7'200	0	0.0	0	0	38'460	>-100	-14
Salenstein	1'278	48'302	37'131	51.4	25'574	37'131	122'331	-39.4	58
Tägerwilen	3'926	100'770	10'973	-16.1	20'869	10'973	156'942	>100	80
Wäldi	987	15'600	13'800	-6.2	14'532	13'800	57'058	-85.8	8

# Bevorschussungen von Kinderalimenten, Unterstützungsleistungen inkl. Bevorschussungen (415)

Kanton Thurgau, 2010, nach Gemeinden

Einwohner per 31.12.2010	Bevorschussungen von Kinderalimenten			Unterstützungsleistungen inklusive Alimentenbevorschussungen*						
	Brutto** Veränderung zum Vorjahr in %	Netto** 2010 In Franken	Veränderung zum Vorjahr in %	Vorjahr In Franken	2010 In Franken	Netto** Veränderung zum Vorjahr in %	Pro Einwohner 2010 In Franken			
<b>Bezirk Münchwilen</b>	<b>41'819</b>	<b>1'020'018</b>	<b>-10.6</b>	<b>279'550</b>	<b>260'182</b>	<b>-6.9</b>	<b>3'316'792</b>	<b>3'256'930</b>	<b>-1.8</b>	<b>78</b>
Aadorf	8'047	255'242	-10.1	2'226	62'819	>100	349'350	178'814	-48.8	22
Bettwiesen	1'051	25'491	>100	-6'257	20'882	>-100	52'137	99'199	90.3	94
Bichelsee-Balterswil	2'618	19'283	-58.7	18'733	10'627	-43.3	213'189	225'038	5.6	86
Braunau	685	10'668	0.2	4'671	1'891	-59.5	2'607	16'445	>100	24
Eschlikon	3'844	26'713	-56.9	19'031	13'032	-31.5	306'361	422'081	37.8	110
Fischingen	2'581	29'950	34.5	1'821	8'350	>100	353'923	197'939	-44.1	77
Lommis	1'101	22'203	-15.0	6'932	17'403	>100	-6'661	66'968	>-100	61
Münchwilen	4'765	146'360	-3.8	74'789	46'089	-38.4	576'567	490'481	-14.9	103
Rickenbach	2'470	104'676	-8.8	84'636	50'614	-40.2	755'422	584'887	-22.6	237
Simach	7'039	229'417	-8.7	42'940	15'692	-63.5	401'343	485'104	20.9	69
Tobel-Tägerschen	1'382	35'615	-43.3	36'872	8'980	-75.6	-11'348	24'528	>-100	18
Wängi	4'160	95'127	17.4	8'490	6'501	-23.4	255'303	373'180	46.2	90
Wilen	2'076	19'274	-27.7	-15'334	-2'696	-82.4	68'600	92'267	34.5	44

# Bevorschussungen von Kinderalimenten, Unterstüztungsleistungen inkl. Bevorschussungen (515)

Kanton Thurgau, 2010, nach Gemeinden

Einwohner per 31.12.2010	Bevorschussungen von Kinderalimenten			Unterstüztungsleistungen inklusive Alimentenbevorschussungen*		
	Brutto** Veränderung zum Vorjahr in %	Netto** Vorjahr In Franken	Veränderung zum Vorjahr in %	Vorjahr In Franken	Netto** Veränderung zum Vorjahr in %	Pro Einwohner 2010 In Franken
<b>Bezirk Weinfelden</b>	<b>1'125'295</b>	<b>518'839</b>	<b>15.3</b>	<b>4'398'227</b>	<b>-3.7</b>	<b>85</b>
Affeltrangen	88'839	23'935	44.8	208'399	212'000	91
Amlikon-Bissegg	36'786	13'220	89.0	107'678	110'074	87
Berg	35'095	16'889	12.6	160'743	236'085	77
Birwinken	15'490	717	>100	-52'811	-6'967	-5
Bischofszell	173'832	164'219	-22.4	1'007'903	779'189	143
Bürglen	57'618	10'975	>100	287'592	343'241	105
Bussnang	20'950	15'372	3.0	150'341	235'613	112
Erlen	64'317	43'373	-77.4	378'184	316'858	100
Hauptwil-Gottshaus	86'132	63'537	-22.2	160'488	65'116	36
Hohentannen	3'229	5'042	-88.1	6'443	4'291	7
Kradolf-Schönenberg	63'436	-76'438	>-100	130'749	411'639	125
Märstetten	52'240	42'564	-47.8	346'066	217'427	88
Schönholzerswilen	5'804	5'115	>-100	63'391	51'069	67
Sulgen	39'437	15'785	95.5	123'215	287'197	85
Weinfelden	244'441	139'283	-13.9	1'026'740	629'071	61
Wigoltingen	54'191	10'157	>100	208'006	187'867	87
Wuppenau	11'100	-1'875	>-100	4'815	54'760	53
Zihlschlacht-Sitterdorf	72'359	26'970	-44.0	81'285	102'981	50

\* Relevant für den Finanzausgleich der Politischen Gemeinden

\*\* Ohne Verwaltungskosten.

Waren die Unterstüztungsleistungen im Basisjahr 2009 gering, können bereits moderate frankenmässige Veränderungen zu sehr hohen prozentualen Veränderungsdaten führen. Veränderungen der Unterstüztungsleistungen von mehr als +/-100% werden deshalb nicht detailliert ausgewiesen.

⇨ geringe prozentuale Veränderung bis zu +/- 0.99

↑ Zunahme von 1 % und mehr

(In einzelnen Gemeinden kann die Veränderungsrate negativ sein, wenn z.B. 2009 negative und 2010 positive Nettoaufwendungen verbucht wurden.)

↓ Abnahme von 1 % und mehr

(In einzelnen Gemeinden kann die Veränderungsrate positiv sein, wenn z.B. 2009 und 2010 negative Nettoaufwendungen verbucht wurden.)

Quelle: Fürsorgeamt Kanton Thurgau